

# Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Ruit



Liebe  
ist  
nicht  
nur  
ein  
Wort



Liebe Leserin, lieber Leser!

**Liebe ist nicht nur ein Wort** – Liebe ist mehr. Davon ist im neuen Gemeindebrief einiges zu lesen.

„Liebe lernen“ soll unser Jahresthema 2012 sein. Was das heißt und ob das geht – davon lesen Sie gleich auf den ersten Seiten.

Liebe ist nicht nur unter uns Menschen ein großes Thema. Wir feiern, dass Gott den Anfang gemacht hat mit dem Lieben, freuen uns über

Jesu Geburt. Alle Jahre wieder ist das eine besondere Zeit. Die Aktion „Lebendiger Adventskalender“ hilft uns bei der inneren Vorbereitung auf das Fest der Liebe. Christel Hirschmüller beschreibt auf Seite 13, was es mit dieser Aktion auf sich hat und wie Sie sich daran beteiligen können.

Liebe – das ist nicht nur ein großes Fest und besinnliche Stunden. Liebe, das ist auch der ausdauernde Dienst an den Schwachen, die besondere Zuwendung brauchen.

Lesen Sie im Interview auf den Seiten 10-12, was Andrea Michel von ihrer Tätigkeit berichtet.

Alle, die am Gemeindebrief mitarbeiten, waren mit Liebe bei der Sache.

Viel Freude beim Lesen – und manche gute Erfahrung auf den Wegen der Liebe!



Markus Granzow-Emden

## Liebe ist nicht nur ein Wort – was aber dann?

Manchmal ist alles ganz leicht. Zwei Menschen finden sich sympathisch, lernen sich besser kennen, es wächst gegenseitiges Vertrauen. Beide würden alles füreinander tun, das Leben fühlt sich gut an und die Hoffnungen sind groß.

Es ist schön, das zu erleben, sich von den Gefühlen tragen zu lassen, gemeinsam zu erleben, wie viel das Leben bereithält. Viele Filme und die meisten Schlager handeln von dieser beglückenden Erfahrung.

Gefühle sind wichtig, Gefühle sind schön – Gefühle sind aber nicht sehr dauerhaft.

Was ist, wenn die Gefühle nachlassen? Ist dann die Liebe am Ende? Viel hängt davon ab, ob wir zu der Einsicht gelangen, dass man für die Liebe auch etwas tun muss. Es genügt auf Dauer nicht, sich den Gefühlen zu überlassen, es muss der Wille und ein fester Entschluss dazu kommen, ein liebender Mensch zu sein – oder jedenfalls alles dafür zu tun, dass das so wird.

**Liebe ist nicht nur ein Wort, Liebe, das sind Worte und Taten.** So heißt es in einem der neueren Lieder in unserem Gesangbuch. Und dann ist von Jesus die Rede, der ein Zeichen von Gottes Liebe war und ist. Jesus hat nicht nur von der großen Liebe geträumt, sondern von der großen Liebe Gottes erzählt und – noch wichtiger: die große Liebe Gottes zu den Menschen gebracht, mit aller Hingabe.

„Wie kann ich möglichst viel von der Liebe abkriegen?“ fragen wir. So fragen wir, weil wir bedürftige Wesen sind. Liebesbedürftig.

Wir dürfen und sollen aber auch noch weiterfragen: „Wie kann ich etwas zeigen davon, dass ich ein (von Gott) geliebter Mensch bin? Oder noch kürzer: „Wie kann ich ein/e Liebende/r werden?“

Es ist wahr: Wir sind Menschen und bleiben bedürftig. Deshalb ist Gottes Lieben immer das Erste.

Aber es ist auch wahr: Wenn wir das glauben, dann sind wir nicht nur bedürftig, sondern auch zum Lieben fähig. Aus dem Geliebtsein soll das Lieben erwachsen.

Reich beschenkt und reich begabt haben wir viel zu geben: Geduld und Gelassenheit, Hilfsbereitschaft und Wohlwollen, Phantasie und Ausdauer. Liebe, das sind Worte und Taten.

Dass wir beides im Blick behalten, und immer mehr zu liebenden Menschen werden, ist mein Wunsch – für Sie und uns alle. Und ich will selber damit anfangen.

Markus Granzow-Emden



© Cornelia Braun

## Kann man Liebe lernen?

Sicher nicht wie die Hauptstädte Europas oder eine Dreisatzrechnung in der Schule. Liebe ist komplizierter, schöner und wichtiger. Gerade auch die Liebe, die wir im Zusammenleben als Kirchengemeinde brauchen, manchmal vermissen – aber auch miteinander einüben können.

**Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt. (Johannes 13,35)**

Jesus mutet uns zu, einander zu lieben. Wenn er uns das zu-mutet, dann steckt darin auch eine Ermutigung: Ihr könnt das; es lohnt sich. So wollen wir es also versuchen. Wir haben im Kirchengemeinderat beschlossen, das Thema im Jahr 2012 obenan zu setzen auf die Tagesordnung unserer Gemeinde.

Am 22. Januar wollen wir beginnen – ein Gottesdienst und ein anschließender Empfang für die Mitarbeiter/innen und alle Interessierten stehen am Anfang. Im Februar wird eine Predigtreihe das Thema „Liebe“ von ganz verschiedenen Seiten beleuchten. Im Frühjahr werden wir in den Häusern und bei verschiedenen Gemeinde-Zusammenkünften das Thema Liebe konkreter durchbuchstabieren. Und im Sommer werden – wenn Gott will und wir uns der Sache öffnen – bereits erste Früchte gewachsen sein...

Was lernen wir, wenn wir „Liebe lernen“ als Kirchengemeinde? Zum Beispiel dies: Wie wir wohlwollend miteinander umgehen. Wie wir bestehende Grenzen wahrnehmen und überwinden können. Wie wir einander in neuer Weise ansehen und uns so gegenseitig „Ansehen geben“ können. Wie wir Konflikte konstruktiv bewältigen. Wie wir unsere besonderen Gaben entdecken und gut ins Ganze einbringen können. Wie wir einander ermutigen und stärken können – ohne dass es auf Kosten des eigenen Mutes und der eigenen Kraft geht.

Das Ganze ist ein Weg, und das wird nicht immer ein leichter sein. Aber es wird sich lohnen, dass wir diesen Weg miteinander gehen. Ich lade Sie herzlich ein, dabei zu sein!

Markus Granzow-Emden

## 35 Originale Gottes – neue Konfirmandengruppe

Am 1. Oktober war der offizielle Start der neuen 35 Jugendlichen in die Konfirmandenzeit. „Offiziell“ deshalb, weil mit dem Konfircamp im Juli und dem Jugendtag des Evangelischen Jugendwerks vorher schon zwei erlebnisreiche Großereignisse auf dem Programm standen. Das inzwischen bewährte Konfircamp auf dem Abenteuer-ergelände der Dobelmühle war eine gute Einstimmung. Die vielen sportlichen und erlebnisorientierten Möglichkeiten vom Badesee bis zum Hochseilgarten gaben jedem die Gelegenheit, seine persönlichen Grenzen auszutesten – auch was das Minimum an Schlaf betrifft. Mit der professionellen Jugendband gab es auch musika-

liche Höhepunkte im Zirkuszelt, z.B. der Gottesdienst oder die thematischen Treffen zum Thema der diesjährigen Jahreslosung: „Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem!“

Beim Jugendtag am 25. September war die Stuttgarter Innenstadt zwischen Marktplatz und Hospitalhof fest in der Hand junger Christen, die in Bands, Seminaren, Gottesdiensten in Kirchen und auf den Straßen, Sport- und Spielmöglichkeiten über 6000 Jugendliche ins Gespräch über den Glauben an Jesus Christus brachten.

Aber – wie gesagt – das war erst das Vorprogramm. Bis zu den beiden Konfirmationssonntagen im April werden die Konfis noch achtmal am Freitagabend und Samstagmorgen zusammenkommen und durch ein achtköpfiges Mitarbeiter-Team begleitet werden. Die Konfirmandenzeit ist eine Testphase, in der die Jugendlichen herausfinden können, was wirkliches Christsein bedeutet und ob der Glaube an Jesus Christus ein tragfähiges Fundament für ihr Leben sein kann. Auch weitere „Großereignisse“ stehen noch auf dem Programm: Christustag des württembergischen Brüderbundes, Landestreffen des CVJM, Konfirmandenwochenende, Stuttgarter Jesustreff, Weihnachtsmarkt und weiteres.

Wer die Konfis einmal aus der Nähe sehen und vielleicht sogar kennen lernen möchte, ist herzlich eingeladen zum Gottesdienst am 30. Oktober, in dem die Jugendlichen sich vorstellen und ihre Konfirmandenbibel bekommen. Thema: „Flatrate mit Gott“.

Martin Hirschmüller mit Team



# Willkommen und Abschied

Am 1. Advent beginnt wieder ein neues Kirchenjahr. Dieses Mal ist es aber noch in anderer Hinsicht ein Anfang: Wir führen Frau Isabella Bertsche in ihren neuen Dienst als Mesnerin an der Auferstehungskirche ein. Bitte begleiten Sie den Dienst von Frau Bertsche mit Ihrem Wohlwollen und Ihrer Fürbitte!



Unsere langjährige Mesnerin, Frau Gertrud Illi, wird nach 28 Jahren (plus einigen Vertretungszeiten zuvor) ihre Dienstzeit als Mesnerin beenden.

Wir werden sie ebenso verabschieden wie Frau Helga Dill, die zwölf Jahre lang für den Blumenschmuck zuständig war und bei den Reinigungsarbeiten mitgewirkt hat, und Roland und Rosemarie Sauter, die seit sechs Jahren gemeinsam Mesnervertreter waren.

Ihnen allen sind wir sehr dankbar für alle Dienste über die langen Zeiträume, für die Treue und Zuverlässigkeit, und besonders dafür, wie sie ihre Ämter mit großem persönlichen Einsatz ausgefüllt haben. Es war bei allen, die wir jetzt in den Ruhestand verabschieden, zu spüren, wie ihnen die Arbeit eine Herzenssache war.

**Liebe Gemeindeglieder, ich lade Sie herzlich ein, beim Gottesdienst am 1. Advent dabei zu sein!**

Markus Granzow-Emden

## Haben Sie einen Garten oder ein „Stückle“?

Wenn ja, dann wäre es schön, wenn Sie uns gelegentlich oder regelmäßig Material für unseren Blumenschmuck in der Kirche zur Verfügung stellen könnten. Bitte melden Sie sich beim Pfarramt oder sprechen Sie die Mesnerin darauf an. Herzlichen Dank dafür!

Markus Granzow-Emden

## Ruiter Gemeindebeitrag 2011

Es ist erfreulich zu sehen, wie der freiwillige Gemeindebeitrag angenommen wird. Auch in diesem Jahr gehen zahlreiche Spenden ein. So können wir unsere Gemeindearbeit noch besser tun.

Weil die Sammlung noch nicht abgeschlossen ist, steht der Gesamtbetrag der diesjährigen Spenden noch nicht fest. Wir werden Sie aber davon informieren.

Schon jetzt sagen wir allen, die sich beteiligt haben, ganz herzlichen Dank!

Markus Granzow-Emden

# Kirchenmusik



In einem gemeinsamen Projekt haben der Evang. Kirchenchor Ruit-Kemnat und die Kantorei Echterdingen zwei Bachkantaten einstudiert und laden ein zur **Geistlichen Abendmusik zum Ewigkeitssonntag, 20.11.2011 um 17 Uhr** in die Auferstehungskirche.

Neben den zwei anspruchsvollen Kantaten Nr. 12 und 21 erklingt die große Orgelbearbeitung „Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen“ von Franz Liszt, an dessen 200. Geburtstag dieses Jahr erinnert wird. Das Konzert wird am Samstag, 19.11.2011 um 19 Uhr auch in der Stephanus-

kirche in Echterdingen stattfinden. Die Gesamtleitung hat Bezirkskantor Sven-Oliver Rechner.

Am **Christfest, 25.12.2011** führt der Kirchenchor zwei weihnachtliche Werke von Johann Michael Bach im Gottesdienst um 10 Uhr auf: „Fürchtet euch nicht“ und „Ehre sei Gott in der Höhe“.

Eine ganz besondere Veranstaltung erwartet uns Anfang 2012: eine **Bläsermusik** mit dem Landes-Jugend-Posaunenchor Württemberg unter der Leitung von Landesposaunenwart KMD Hans-Ulrich Nonnenmann am **Sonntag, 05.02.2012**. Der Chor wird den Hauptgottesdienst um 10 Uhr mitgestalten, und im Anschluss an den Gottesdienst laden wir Sie noch herzlich zur Bläsermatinee um

11.15 Uhr in die Auferstehungskirche ein. Der Landes-Jugend-Posaunenchor wurde 2011 ins Leben gerufen und soll talentierten jungen Bläserinnen und Bläsern aus der württembergischen Posaunenarbeit eine gezielte Förderung ermöglichen. Nach einer Aufnahmeprüfung arbeiten die etwa 30 Mitglieder im Alter von 14 bis 24 Jahren an drei Wochenenden im Jahr miteinander und stellen ihr Programm auf Veranstaltungen im Land vor. Die Bläsermatinee in Ruit wird der Abschluss solch eines Probenwochenendes. Wir dürfen gespannt sein!

Irmgard Eismann

## Einladung zum Adventskaffee

Am Sonntag, dem 4.12.2011 lädt der Freundeskreis Kirchenmusik die ganze Gemeinde wieder herzlich zum Adventskaffee ein. Zusammen mit einer Posaunenschülerin wird Frau Eismann ein musikalisches Rahmenprogramm gestalten. Daneben gibt es natürlich noch Kaffee und Kuchen, sowie ausreichend Raum für Gespräche. Wir versprechen einen schönen und stimmungsvollen Nachmittag.

Eberhard Mollenkopf





## Monatspruch im Dezember 2011:

Gott spricht: „Nur für eine kleine Weile habe ich dich verlassen, doch mit großem Erbarmen hole ich dich heim.“ (Jesaja 54, 7)

## Gedanken von Günter Götz:

Israel musste erfahren, dass durch die Gottlosigkeit Gott sich zurückgezogen hat. Aber sie durften immer wieder erfahren, dass Gott sie wieder angenommen hat. Auch wir dürfen heute wissen, Jesus ist trotz allem der, der uns wieder annimmt. Gott hat Jesus geschickt für uns, damit wir leben. Er vergibt unsere Schuld, er schenkt uns Leben und Geborgenheit.

In Jesaja 54, 10 lesen wir: „Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht weichen und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr.“

## „Noah hat das Boot gebaut“ – Distriktsjungschartag am 9.7.2011 in Ruit.

Am Samstag, 9. Juli 2011 gab es im Ev. Gemeindehaus in Ruit einen ganz besonderen Gast: Noah! Etwa 60 Kinder und 30 Mitarbeiter konnten beim Distrikts-Jungschartag live miterleben, wie böse die Leute zur Zeit von Noah waren und haben gesehen, dass Noah und seine Familie die einzigen Menschen waren, die nach Gott gefragt und nach seinen Maßstäben gelebt haben. Deshalb bekam Noah von Gott den Auftrag, eine Arche zu bauen, damit er seine Familie und die Tiere vor der bevorstehenden Flut retten konnte.

Die Kinder wurden in diesen Auftrag miteinbezogen und mussten an zwölf Spielstationen Noah dabei helfen, das Schiff zu

bauen und möglichst viele Tiere zu sammeln. An den Stationen wurde gesägt und gehämmert, Boote gefaltet und angetrieben, Futter für die Tiere ertastet und mit viel Körpereinsatz ins Boot geschleppt. Die Kinder konnten sich dabei ein wenig hineinfühlen, wie viel Arbeit es damals wohl gewesen sein muss, bis die Arche endlich fertig war. Nach der Spielaktion durften alle Kinder ihre gewonnenen Tiere in die Arche kleben. Anschließend wurden die Kinder noch einmal in die Noah-Geschichte hineingenommen und haben erfahren, wie großartig es für Noah und seine



Familie war, nach der monatelang dauernden Flut aus der Arche aussteigen und endlich wieder trockenen Boden unter den Füßen zu haben. Da konnten sie nicht anders und mussten Gott loben und prei-



sen, wobei sie beim gemeinsamen Singen kräftig von den Jungscharkindern unterstützt wurden. Besonders interessant war das Live-Interview mit Noah, bei dem er ein wenig aus dem Nähkästchen erzählte, z.B. was er während der Flut mit dem ganzen Tiermist gemacht hatte oder auch, warum Gott eigentlich gerade ihn retten wollte. Zum Schluss gab es noch die Siegerehrung: Gewonnen haben die

„Ritter Mädels“ vom CVJM Ruit, dicht gefolgt vom „Tiger-Team“ der Ev. Kirchengemeinde Scharnhausen und der „Jungschark United“ vom Brüderbund Ruit. Und weil alle Teilnehmer Noah so toll geholfen haben, bekamen alle Kinder am Ende noch ein Eis spendiert!

Carina Seibold

## CVJM-Waldweihnacht

Wie auch in den vergangenen Jahren, wollen wir mit allen Gruppen eine Waldweihnacht feiern. Neu ist dieses Jahr der Termin: am Samstag vor dem 4. Advent. Alle Gruppenteilnehmer, deren Eltern sowie alle Interessierten sind am Samstag, den 17. Dezember 2011 herzlich dazu eingeladen. Nähere Informationen bitten wir, der Stadtrundschau zu entnehmen.

## Termine

Donnerstag, 10. November 2011, 20.00 Uhr

CVJM-Forum

Samstag, 12. November 2011, 9.00 Uhr

Altmaterialstraßensammlung

Samstag, 26. November 2011, ab 10.00 Uhr

Orangenaktion

Samstag, 26. November 2011, 16.00 Uhr

Posaunenchor auf dem Weihnachtsmarkt

Donnerstag, 01. Dezember 2011, 20.00 Uhr

CVJM-Forum

Samstag, 17. Dezember 2011, 9.00 Uhr

Altmaterialbringsammlung in der Riedstraße

Samstag, 17. Dezember 2011, 17.00 Uhr

Waldweihnacht

Sonntag, 18. Dezember 2011, 14.00 Uhr

Kurrendeblasen des Posaunenchores

Donnerstag, 05. Januar 2012, 20.00 Uhr

CVJM-Forum

Samstag, 07. Januar 2012, 9.00 Uhr

Christbaumsammlung

Samstag, 14. Januar 2012, 9.00 Uhr

Altmaterialbringsammlung in der Riedstraße

Donnerstag, 02. Februar 2012, 20.00 Uhr

CVJM-Forum

Samstag, 11. Februar 2012, 9.00 Uhr

Altmaterialstraßensammlung

# Ein Gespräch über die Arbeit mit behinderten Kindern

**Andrea Michel (43) aus unserer Gemeinde arbeitet als Physiotherapeutin (Krankengymnastin) mit mehrfach behinderten Kindern und Jugendlichen. Ihr Arbeitgeber ist die Diakonie Stetten, dort ist sie in der Theodor-Dierlamm-Schule tätig. Wir sprachen mit ihr über ihre Arbeit.**

**Andrea Michel, Sie sind Physiotherapeutin, Fachlehrerin für Bewegungserziehung. Geht es bei der Arbeit mit den behinderten Kindern darum, dass sie ein Gefühl für Körperlichkeit und Beweglichkeit bekommen?**

Ja, auch Autonomie spielt eine Rolle. Die Selbstständigkeit begrenzt sich eben auf kleine Dinge. Sie können vielleicht nicht sprechen, haben aber eine Wahrnehmung für ein Bild und können dann entscheiden, ob sie zum Essen einen Joghurt oder eine Banane wollen. Man versucht, den Menschen zu achten und ihm möglichst viel Selbstständigkeit zu geben. Im körperlichen Bereich geht es darum, dass er einen Rollstuhl selber fahren kann und dort hinkommt, wo er hinwill, etwa im Klassenzimmer. Wir Physios schaffen die Grundlagen für alltagsorientiertes Handeln, zum Beispiel lernen die Schüler, das spastische Bewegungsmuster

besser zu kontrollieren oder ihren Körper besser wahrzunehmen. Reine Körperbehinderte haben wir kaum, dafür gibt es eigene Schulen. Sie können auch gut integriert werden in normalen Schulen. Wir dagegen haben überwiegend mehrfach behinderte Kinder und stark verhaltensauffällige Schüler.

**Wie arbeiten Sie?**

Die Therapeuten behandeln vor allem eins zu eins, ich habe bei meiner halben Stelle ungefähr sieben Kinder in der Woche, die habe ich meist mehrmals. Da gibt es aber zum Beispiel Trampolingroupen, wo man noch in Kleingruppen mit



drei oder vier Kindern arbeitet. Ich bin aber auch im Klassenverband drin, in der ich mehrere Schüler gut kenne. Dann helfe ich auch schon mal beim Essen mit oder helfe beim Kochen, oder gehe mit jemand einkaufen. Schwerpunktmäßig arbeite ich aber einzeln außerhalb des Klassenverbandes, und habe dafür Gott sei Dank auch genügend Zeit.

**Wie wichtig sind die Rahmenbedingungen für Ihre Arbeit, das Team zum Beispiel?**

Ja, das ist sehr wichtig. Man kommt allein mal nicht weiter, oder man kann auch mal erzählen, wie´s am Wochenende gelaufen ist. Außerdem steht man füreinander ein, wenn das Kind der Kollegin krank ist, diese Bereitschaft zur Hilfe untereinander ist schon wichtig. Die schweren Schüler nehmen wir sowieso nur zu zweit aus dem Rollstuhl. Die gute Atmosphäre spüren die Kinder auch.

**Eltern mit gesunden Kindern erleben Behinderung oft nur am Rande oder durch Zufall. Wie erleben es denn die betroffenen Eltern, wie gehen sie mit Behinderung ihres Kindes um?**

Das hat eine Spannweite. Es gibt die Eltern, die damit nicht klarkommen. Alles dreht sich um das eine

Kind, es gibt etliche Ehen, die daran auch kaputt gehen, weil man keinen guten Weg findet, sondern alle Energie in das Kind steckt. In anderen Familien gelingt es, dass es das Ehepaar gemeinsam trägt. Manche gehen auch ganz offensiv damit um, nehmen das behinderte Kind überall hin mit, egal ob's ein Geburtstag ist, das Schwimmbad oder der Einkauf. Vielfach ist es ein Prozess, also ein langsames Sichgewöhnen und Darauf-einstellen. Wir haben auch den Sonderschulkindergarten. Viele Eltern wollen keinen Rollstuhl, sondern benutzen weiterhin den Reha-Buggy, weil das nicht so nach Behinderung aussieht. Das ist ein typisches Zeichen, dass man erst lernen muss, mit der Behinderung des Kindes umzugehen und der neuen Situation. Das ist also eine sehr persönliche Sache.

**Wie würden Sie das diakonische Menschenbild beschreiben? Beeinflusst es die Haltung, mit der die soziale oder therapeutische Arbeit ausgeübt wird?**

Es geht darum, dass auch ein behindertes Kind ein Gedanke Gottes ist, also auch ein gewolltes Kind ist. Ich denke, dass jeder Mensch eine Würde hat, dass man da auch bei Äußerlichkeiten respektvoll mit

den Menschen umgeht. Und immer wieder versucht, herauszufinden, wo sich ein Mensch selbst bestimmen, was er noch entscheiden kann. Wichtig ist auch, die technischen Möglichkeiten dafür zu schaffen. Auch der schwerbehinderte Mensch ist auf jeden Fall ein voller Mensch. So unmittelbar würde ich das Eltern, die ich gerade kennengelernt habe, nicht sagen. Wieviel Kummer und wieviel Sorge sie mit dem Kind haben, denke ich, sollte sich trotzdem nicht damit widersprechen. Ich würde nicht plakativ sagen wollen: euer Kind ist auch ein Gedanke Gottes, oder ein Geschenk auch für Euch.

**Das könnte den falschen Eindruck erwecken, dass man die besondere Mühe und Sorge dieser Eltern ignoriert, darüber hinweg geht?**

Man wäre dann einfach unsensibel. Manche Menschen schaffen das, ich habe das schon bei Eltern erlebt bei externen Kindern – das sind die, die täglich mit dem Bus gebracht werden. Ein Paar erzählte mir, sie hätten ihr Kind ganz bewusst in ihrem Dorf in der Kirche taufen lassen. Sie wollten damit zeigen, dass sie das Kind annehmen und auch willkommen heißen.

**Welchen Gewinn könnte die Gesamtgesellschaft haben von behinderten Menschen?**

Wenn persönliche Kontakte entstehen, sieht man, dass ein Kind glücklich sein kann mit ganz wenig. Diese Inflation zum Beispiel bei Kindergeburtstagen, alles muss immer höher, schneller, attraktiver werden. Bei den Behinderten passieren manchmal die kleinsten Dinge, die das Kind zum Strahlen und Lachen bringen. Da kommt bei vielen so viel Lebensfreude rüber, obwohl sie ja eigentlich ein großes Problem haben. Sie können für eine Kleinigkeit schon so dankbar sein, das erlebt man heute ja selten bei nichtbehinderten Kindern. Ich muss dabei immer voraussetzen, dass man die Kinder gut kennt, gerade die schwachen Kinder, da ist es schon toll, wenn es sich einfach nur entspannen kann, wenn es sonst wegen seiner Spastik immer angespannt ist. Das gibt mir dann schon viel, wenn ich sehe, es geht ihm schon besser, dass sich die Atmung vertieft. Jemand anders wohl zu tun, das tut mir dann auch gut. Es ist erstaunlich, wie viel Lebensfreude manche haben, wo doch viele, die von außen kommen, meinen: das kann doch gar nicht sein: der hat doch so viele Defizite und kann so wenig, und trotzdem... Da

habe ich so viele Kämpfer, die offen für das Leben sind. Einer fängt an laut zu lachen, wenn ich auf seinen Brustkorb trommle oder besondere Quietschgeräusche mache, und dann lacht er los...

**Liebe ist nicht nur ein Wort... Heißt das Schlüsselwort hier: eine Beziehung herstellen?**

Ja, sobald eine Beziehung da ist, kommt viel mehr gegenseitig an. Dann spüre ich auch viel schneller, wie's dem Menschen geht. Zuerst ist nur der äußere Eindruck, und wenn man dann jemand kennenlernt, dann hat man eine ganz andere Wertschätzung. Auch bei denen, die nicht so arg attraktiv sind, weil ihnen der Speichel aus dem Mund läuft. Für die, denen der persönliche Bezug fehlt, wirkt das abschreckend. Zunächst sieht man nur die Defizite des Schülers. Durch den Kontakt lernt man sie als Persönlichkeit schätzen. Dann spielt das Anderssein keine Rolle mehr. Ich finde es schwierig, wenn Besuchergruppen kommen, Konfirmanden zum Beispiel. Wenn sie dann nur durchlaufen, ist das schon eine Zooatmosphäre. Besser ist es, wenn sie ein Praktikum machen. Dann tauen sie auf und wissen, ja, der ist nicht gefährlich, der geht mir nicht an die Haare, bei

dem halte ich etwas Abstand, mit dem anderen kann ich Ballspielen.

**Also, wenn man sich auf die Menschen einlässt, kann man die Erfahrung machen, dass Kommunikation möglich ist, wenn auch auf andere als sonst übliche Weise. Und dabei auch die Entdeckung von Persönlichkeit des Menschen machen?**

Ja, auch Charaktereigenschaften werden entdeckt. Manche sind zum Beispiel stur, es gibt die Sonnyboys, oder ich sag schon mal über ein Mädchen, das wird ganz bestimmt ein absolutes Powermädel, weil die schon jetzt so viel Energie hat. Ich meine, dann schrecken einen auch nicht die äußeren Dinge ab. Jemand hat mal gesagt: am Anfang konnte ich in meiner Klasse kein eigenes Essen zu mir nehmen. Aber irgendwann bemerkte ich, wie ich dem Kind neben der eigenen Mahlzeit gleichzeitig das Essen gab. Das ist so ein Prozess der Gewöhnung, auch wenn man vorher meinte, dass sei nicht mein Ding, das ändert sich.

**Sie sind eine Fachfrau – und Christin. Wenn Sie das nicht wären, würden Sie Ihren Beruf ebenso ausführen, oder ist ein Unterschied?**

Wenn ich an meine Grenzen komme, und ich sehe, dem Schüler geht's schlecht, den Eltern auch noch... Ich kann dann bei Gott Nöte aussprechen und auftanken. Ich möchte darauf achten, dass ich nicht nur Martha bin, sondern auch Maria. Wichtig ist, immer wieder zur Ruhe zu kommen. Ich bin sicher vom Grundcharakter und dem, was ich als Vorbild in der Familie erlebt habe die Martha, da heißt es, die kann eben mit anpacken. Als Christin habe ich aber auch die Möglichkeit, Dinge abzugeben. Ich habe auch keine platte Antwort für die Eltern, oder auch keine Erklärung für mich selbst, wenn es mal wieder so schwierig läuft mit dem Kind. Ich kann also Ballast abgeben und für mich selbst wieder auftanken. Dann bin ich auch nicht so schnell ausgebrannt. Man trifft auch schon mal Fehlentscheidungen, wie auch in der eigenen Erziehung, regt sich auf, auch mal über Kleinigkeiten. Aber: Gottes Vergebung und sein Ja stehen fest, und so kann ich jeden Morgen neu starten.

Das Gespräch führte  
Thomas Hüsson-Berenz

## Lebendiger Adventskalender

Eigentlich schade, dass es Adventskalender normalerweise nur für Kinder gibt. Natürlich vermissen erwachsene Kinder weniger die Standardausgabe mit einem Schokolädchen in der Kalendertür. Eher schon spannende, mit viel Liebe vorbereitete Adventskalender, bei denen es jeden Tag eine andere Überraschung gibt.

Dem kann nun abgeholfen werden. Wie schon in manchen Gemeinden auch in der Umgebung wollen wir dieses Jahr einen „Lebendigen Adventskalender“ in unserer Gemeinde gestalten. Ab dem Ersten Advent am 27. November bis Heiligabend soll jeden Abend um 17.30 Uhr ein anderes Kalenderfenster geöffnet werden. Allerdings nicht an einem gewöhnlichen Adventskalender,



sondern quer über den Ort verteilt. Man trifft sich an einem schön gestalteten Zimmerfenster oder Hauseingang mit adventlicher Dekoration und erlebt etwa 30 Minuten mit Advents- und Weihnachtsliedern, einer kleinen Liturgie zum Advent und verschiedenen Erzählungen und Geschichten zu Advent und Weihnachten. Zum Abschluss gibt es dann noch einen Punsch oder etwas zum Naschen.

Wer möchte gerne mitmachen und für einen Abend im Advent ein Fenster des Hauses oder den Eingang adventlich dekorieren? Bei der inhaltlichen Gestaltung (Liturgie, Erzählungen) hilft das Organisationsteam gerne mit Vorschlägen und Anregungen, oder übernimmt sie ganz, wenn es gewünscht wird. Wenn Sie noch einen Punsch vorbereiten, freuen sich bestimmt viele, einen Adventsabend vor Ihrem Haus oder im Hauseingang nachdenklich und fröhlich zu begehen. Das schenkt eine kurze Zeit der Ruhe und Besinnlichkeit in der sonst so hektischen Vorweihnachtszeit und hilft, sich auch innerlich auf die Advents- und Weihnachtszeit einzustimmen.

Das schenkt Gelegenheit zur Begegnung mit Nachbarn, aber auch Ruitern aus einer anderen Ecke des Ortes. Natürlich dürfen auch Kinder gerne mitkommen und mitgestalten, erfahrungsgemäß werden es zwischen 30 und 50 Personen sein.

Christel Hirschmüller

Wer sich vorstellen kann, dem Adventskalender für einen Abend Leben einzuhauchen, erhält bei folgenden Ansprechpartnern weitere Informationen und Auskunft über den Infoabend im November:

**Christel Hirschmüller**  
Tel. 44 43 44  
christel.hirschmueller@arcor.de  
**Pfarrbüro I:**  
Tel. 99 75 15-0  
**Pfarrbüro II:**  
Tel. 44 44 04

## Die Kirchengemeinde und das liebe Geld

Der Kirchengemeinderat hat in seiner Sitzung am 15.09.2011 den Rechnungsabschluss 2010 verabschiedet. Nachfolgend wollen wir Ihnen einen Einblick geben, wie die Kirchengemeinde Ruit ihre Finanzmittel einsetzt und wie sie sich im Ordentlichen Haushalt finanziert. Die dargestellten Diagramme verdeutlichen die Gewichtung einzelner Einnahme- und Ausgabepositionen, bezogen auf ein Haushaltsvolumen von 730.000 € im Ordentlichen Haushalt. Zusammen mit dem Vermögenshaushalt ergibt sich ein Haushaltsvolumen von rund 1,2 Mio. €.

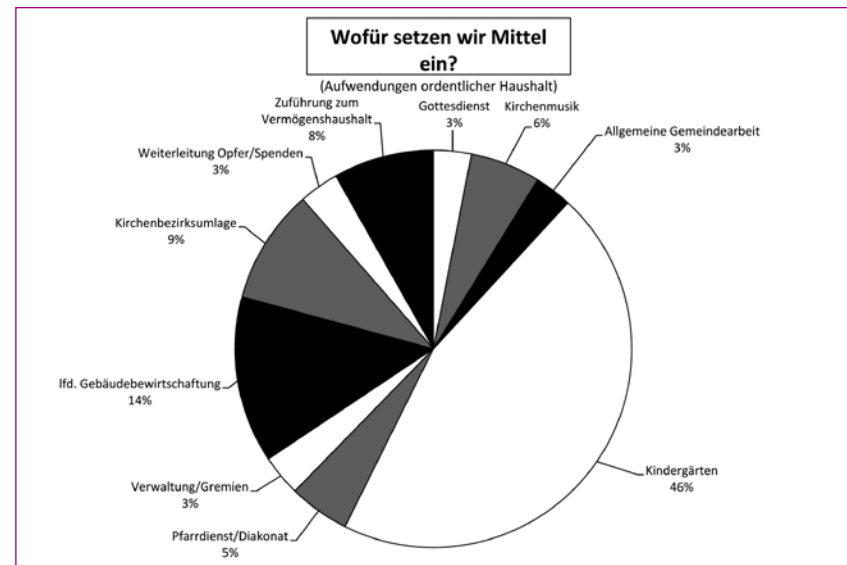
Wie Sie diesem Schaubild entnehmen können, verwenden wir den größten Teil der Haushaltsmittel für unsere beiden Ev. Kindergärten. Dem steht jedoch auf der Einnahmeseite ein hoher Zuschuss der Stadt Ostfildern gegenüber. Auch für die laufende Unterhaltung unserer Kirche, der beiden Pfarrhäuser und des Gemeindehauses fallen hohe Ausgaben an. Die Gehälter der Pfarrer und Diakonin finden sich nicht in unserem Haushalt wieder, denn sie werden direkt von der Landeskirche beglichen. Von unseren Kirchensteuermitteln müssen wir mehr als ein Viertel wieder an den Kirchenbezirk für

Bezirksaufgaben abgeben. Mit den Zuführungen zum Vermögenshaushalt werden die dort vorgenommenen Investitionen finanziert, die im Jahr 2010 rund 180.000 € ausmachten (Baumaßnahmen an Gebäuden und Anschaffung von Mobiliar). Dies betraf vor allem den Umbau des Kindergarten Weiherhag und den Umbau des Pfarrhauses II anlässlich des Stellenwechsels im Krankenhauspfarramt.

In erheblichem Maße finanzieren wir uns aus den Kirchensteuermitteln, sind jedoch auch sehr auf Ihre Opfer und Spenden angewie-

sen, wofür wir Ihnen herzlich danken. Soweit möglich, versuchen wir auch durch Mieten, Zinsen und Sachkostensätze Mittel herbeizuschaffen.

Gudrun Bauer



## Weltgebetstag 2012 aus Malaysia

„Steht auf für Gerechtigkeit“, so heißt das Motto des Weltgebetstages aus Malaysia. Die Ordnung für den Gottesdienst, der am 2. März 2012 rund um den Globus gefeiert wird, stammt aus dem südostasiatischen Staat Malaysia, in dem Menschen malaiischer, chinesischer, indischer Herkunft und indigene Völker zusammen leben.

Der Islam ist offizielle Staatsreligion. Ihm gehören ca. 60 % der EinwohnerInnen an. Daneben existieren Christentum, Buddhismus, Hinduismus und traditionelle Religionen. Eine lebendige Vielfalt an kulturellem und kulinarischem Reichtum erwartet uns.

In der Gottesdienstordnung beschreiben die Frauen aus Malaysia diesen Reichtum ihres multikulturellen Landes. Aber sie nennen auch Probleme und Ungerechtigkeiten, zu denen sie als Christinnen nicht schweigen wollen.

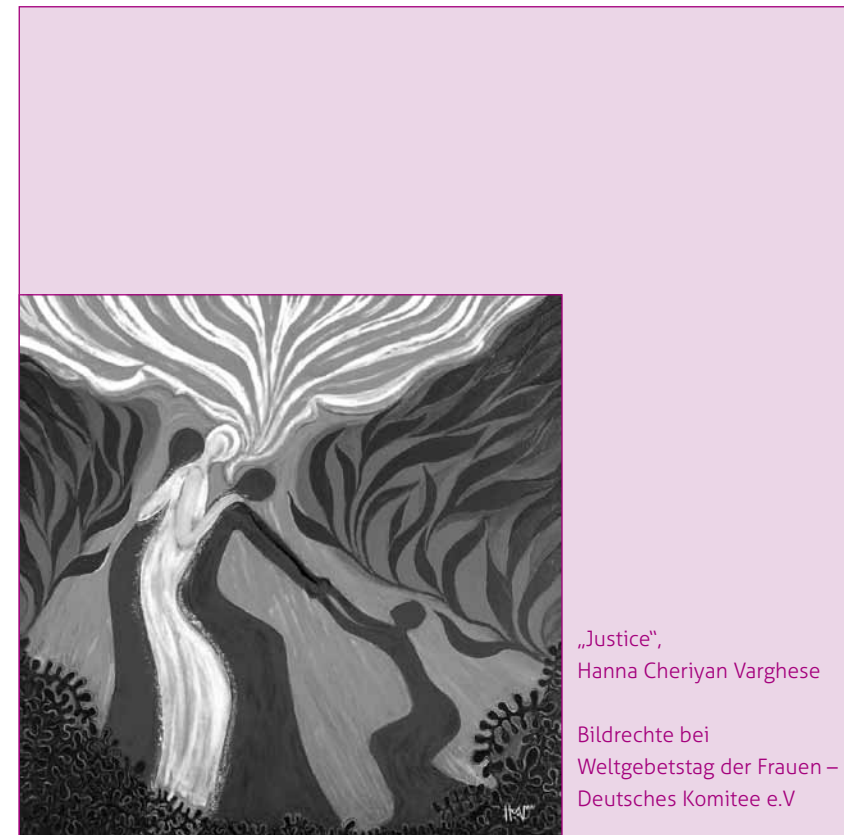
Das Motto „Steht auf für Gerechtigkeit“ fordert auch uns dazu auf, uns weltweit für mehr Gerechtigkeit einzusetzen, zum Beispiel, wenn Frauen als Hausangestellte und Arbeitsmigrantinnen ausgebeutet und missbraucht werden. Dazu ermutigt uns auch die Witwe, die sich gegen einen ungerechten Richter durchsetzt (Lukas 18,1-8),

und der Prophet Habakuk, der bei Gott gegen Elend, Gewalt und Barbarei protestiert.

Der Weltgebetstagsgottesdienst wird ökumenisch von Frauen für Frauen vorbereitet und gestaltet.

Haben Sie Lust, einmal im Vorbereitungsteam dabei zu sein und hineinzuschnuppern in die Arbeit des Weltgebetstags? Dann lade ich Sie herzlich ein mitzumachen. Gerne bekommen Sie auch noch weitere Informationen.

Gretel Failenschmid



„Justice“,  
Hanna Cheriyan Varghese

Bildrechte bei  
Weltgebetstag der Frauen –  
Deutsches Komitee e.V



## Es wurden getauft:



- 15.05. Christian Graf von Lüttichau, Weiler Weg 7
- 26.06 Inka Hoheisel, Hummelbergstr.22
- 10.07. Noah Fruhmann Berger, Neuhausen  
Romy Sachs, Brunnwiesenstr. 25  
Johanna Uhl, Hummelbergstr. 16  
Christiane Uhl, Hummelbergstr. 16  
Frieda Zell, Finkenweg 1
- 14.08. Aurel Weis, Rotenbergweg 6

## Kirchlich getraut wurden:



- 04.06. Volker Sonn und  
Dr. Sigrid Sonn geb. Schindler,  
Reußensteinstr. 3
- Benjamin Weimer und  
Bärbel Weimer geb. Siglinger  
Hintere Gärten 9
- 18.06. Dr. Dr. Nils Weyer und  
Dr. Eva-Maria Weyer geb. Kissing  
Reußensteinstr. 7
- 25.06. Sönke Sautter und  
Sabrina Sautter geb. Ettischer  
Plochinger Str. 18
- 30.07. Hartmut Möck und  
Ulrike Möck geb. Bräuning  
Im Bild 8, Börtlingen
- 06.08. Christian Müller und  
Bettina Waser  
Plochinger Str. 41
- 03.09. Florian Hild und  
Daniela Hild geb. Kienle  
Stuttgarter Str. 16
- 24.09. Stephan Schuhmacher und  
Eva Schuhmacher geb. Zondler  
Bachstr. 8, Malmsheim

## Christlich bestattet wurden:



- 18.07. Elfriede Nürk, geb. Gräber  
Wilhelm-Röntgen-Str. 20, 75 Jahre
- 20.07. Elfriede Schlecht geb. Frank  
Kirchgässle 1, früher Brunnwiesenstr. 2  
83 Jahre
- 08.08. Alexander Warkentin  
Stuttgarter Str. 44, 58 Jahre
- 12.08. Anneliese Cichosz geb. Illi  
Talwiesenweg 2, 76 Jahre
- 15.08. Richard Lämmle  
Albstr. 12, 86 Jahre
- 08.09. Christ Jörg geb. König  
Hummelbergstr. 4, 73 Jahre
- 29.09. Liselotte Wöhrle geb. Wohlfarth  
Lichtensteinstr. 2, 87 Jahre
- 05.10. Wolfgang Groeger  
Scharnhauser Str. 78, 77 Jahre

## Termine 2011

### November 2011:

...**Donnerstag, 3. November - Samstag, 5. November**...

9:30 - 12:30 Kinderbibelwoche im Gemeindehaus

...**Sonntag, 6. November**.....

10:00 Familiengottesdienst mit Abschlussveranstal-  
tung der Kinderbibelwoche (GF)

15:00 CVJM-Begegnungsnachmittag

...**Dienstag, 8. November**.....

19:30 KGR-Sitzung

...**Mittwoch, 9. November**.....

19:30 Treffpunkt für Frauen

...**Donnerstag, 10. November**.....

20:00 CVJM-Forum

...**Samstag, 12. November**.....

14:00 Seminar „Feste vorbereiten am Beispiel der  
Konfirmation“

...**Sonntag, 13. November (Volkstrauertag)**.....

10:00 ökumenischer Gottesdienst in der Auferste-  
hungskirche (G-E), Mitwirkung der Kirchenchöre  
10:30 Gottesdienst im Paracelsus-Krankenhaus (DB)  
14:00 Taufgottesdienst

...**Mittwoch, 16. November (Buß- und Betttag)**.....

19:00 Gottesdienst mit Feier des Abendmahls (G-E)

# Termine 2011

## **Donnerstag, 17. November**

20:00 Konfirmanden-Elternabend

## **Sonntag, 20. November (Ewigkeitssonntag)**

10:00 Gottesdienst mit Gedenken der im Kirchenjahr Verstorbenen (MH), Mitwirkung des Blockflötenkreises

17:00 Geistliche Abendmusik mit der Kantorei Echterdingen und dem Kirchenchor Ruit

## **Mittwoch, 23. November**

19:30 Treffpunkt für Frauen

## **Freitag, 25. November**

20:00 After Eight „Wie kann Gott das zulassen“ mit Pfr. Granzow-Emden

## **Samstag, 26. November**

9:00 Orangenaktion auf dem Ruit Weihnachtsmarkt

## **Sonntag, 27. November (1. Advent)**

10:00 Gottesdienst (G-E), Mitwirkung des Posaunenchores und des Kirchenchores  
10:30 Gottesdienst im Paracelsus-Krankenhaus (DB)  
18:00 Jugo im Gemeindehaus

## Dezember 2011:

### **Donnerstag, 1. Dezember**

20:00 CVJM-Forum

### **Freitag, 2. Dezember**

19:30 Jubiläumsabend „Frauen im Gespräch“ zu Gast ist „Dein Theater“

## **Sonntag, 4. Dezember (2. Advent)**

10:00 Welcome-Gottesdienst (MH) Mitwirkung von Rhythm & Praise

15:00 Adventskaffee vom Freundeskreis Kirchenmusik im Gemeindehaus

## **Montag, 5. Dezember**

18:30 ökumenisches Hausgebet im Advent in der Kapelle des Paracelsus-Krankenhauses (DB/UW)  
19:30 Hausgebet im Advent

## **Freitag, 9. Dezember**

17:00 Schuladventsgottesdienst in der Auferstehungskirche

## **Sonntag, 11. Dezember (3. Advent)**

10:00 Gottesdienst (G-E)  
10:30 Gottesdienst im Paracelsus-Krankenhaus (DB)

## **Mittwoch, 14. Dezember**

19:30 Treffpunkt für Frauen

## **Freitag, 16. Dezember**

19:30 KGR-Sitzung

## **Samstag, 17. Dezember**

9:00 Bringsammlung  
17:00 CVJM-Waldweihnachtsfeier

## **Sonntag, 18. Dezember (4. Advent)**

10:00 Gottesdienst mit Taufe (GF/MH), Mitwirkung der Konfi-3 Kinder und des Jugendchores Plankton  
14:00 Kurrendeblasen

## **Samstag, 24. Dezember (Heiligabend)**

15:30 Familiengottesdienst mit Weihnachtsfeier der Kinderkirchkinder (MH)

# Termine 2011/2012

17:00 ökumenischer Gottesdienst im Paracelsus-Krankenhaus (DB/UW)  
17:30 Christvesper (MH), Mitwirkung des Posaunenchores  
22:00 Christmette (G-E), Mitwirkung von Rhythm & Praise

## **Sonntag, 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag)**

10:00 Kantatengottesdienst (G-E), Mitwirkung des Kirchenchores  
10:30 Gottesdienst im Paracelsus-Krankenhaus (DB)

## **Montag, 26. Dezember (2. Weihnachtsfeiertag)**

10:00 Gottesdienst (DB), Mitwirkung des Blockflötenkreises

## **Samstag, 31. Dezember (Silvester)**

17:00 Gottesdienst am Altjahrabend (G-E) Mitwirkung des Kirchenchores, im Anschluss Feier des Abendmahls

## Januar 2012:

### **Sonntag, 1. Januar (Neujahr)**

10:30 Gottesdienst im Paracelsus-Krankenhaus (DB)  
17:00 Gottesdienst (MH), Mitwirkung des Posaunenchores

### **Freitag, 6. Januar (Epiphania)**

10:00 Gottesdienst (MH)

### **Sonntag, 8. Januar**

10:00 Gottesdienst (GF)

### **Donnerstag, 12. Januar**

17:00 Treffen des Gemeindedienstes für Geburtstagsjubilare

## **Sonntag, 15. Januar**

10:00 Gottesdienst (G-E)  
10:30 Gottesdienst im Paracelsus-Krankenhaus (DB)

## **Mittwoch, 18. Januar**

19:30 KGR-Sitzung

## **Donnerstag, 19. Januar**

20:00 Konfirmanden-Elternabend

## **Sonntag, 22. Januar**

10:00 Gottesdienst (MH) mit anschließendem Mitarbeiterdank im Gemeindehaus

## **Sonntag, 29. Januar (Bibelsonntag)**

10:00 ökumenischer Gottesdienst in St. Monika (G-E)  
10:30 Gottesdienst im Paracelsus-Krankenhaus (DB)

## Februar 2012:

### **Sonntag, 5. Februar**

10:00 Gottesdienst mit dem Landesjugendposaunenchor Württemberg (G-E)  
11:15 Bläsermatinee des Landesjugendposaunenchores in der Auferstehungskirche

### **Sonntag, 12. Februar**

10:00 Welcome-Gottesdienst (MH)  
10:30 Gottesdienst im Paracelsus-Krankenhaus (DB)  
14:00 Taufgottesdienst

### **Sonntag, 19. Februar**

10:00 Gottesdienst (MH)

### **Sonntag, 26. Februar**

10:00 Gottesdienst (G-E)  
10:30 Gottesdienst im Paracelsus-Krankenhaus (DB)

# Kontakt

## **Pfarramt I (südlicher Bereich)**

Pfr. Markus Granzow-Emden  
Mörikestr. 12, Tel. 99 75 15-21  
M.Granzow-Emden@ruit-evangelisch.de

Pfarrbüro, Julia Schlotterbek  
Mörikestr. 12, Tel. 99 75 15-0  
J.Schlotterbek@ruit-evangelisch.de

## **Pfarramt II (nördlicher Bereich)**

Pfr. Martin Hirschmüller  
Wilhelm-Röntgen-Str. 11, Tel. 44 44 04  
M.Hirschmueller@ruit-evangelisch.de

## **Krankenhauspfarramt**

Pfrin. Doris Bazlen  
Wilhelm-Röntgen-Str. 11  
Tel. 63 34 36 01 oder 4488-18875  
dorisbazlen@gmx.de

## **Gemeindediakonin**

Gretel Failenschmid,  
Kemnater Str. 30, Tel. 99 75 15-24  
G.Failenschmid@ruit-evangelisch.de

## **Kirchenmusikerin**

Irmgard Eismann, Tel. 7 65 20 14

## **Mesnerin**

Isabella Bertsche,  
Erlenweg 4, Tel. 44 11 833

## **Kirchenpflegerin**

Gudrun Bauer,  
Mörikestr. 8, Tel. 99 75 15-25  
G.Bauer@ruit-evangelisch.de

## **Diakoniestation**

Geschäftsführung: Hans-Paul Möller,  
Scharnhäuser Str. 25, Tel. 41 34 00

## **Hausmeisterin Gemeindehaus**

Angela Stürner,  
Kirchheimer Str. 58, Tel. 99 75 15-27

## **Kindergärten:**

Kindergarten Brünnelesberg  
Tel. 41 31 83  
Kindergarten Weiherhag  
Tel. 41 52 72

## **[www.ruit-evangelisch.de](http://www.ruit-evangelisch.de)**

### **Impressum:**

Herausgeber: Evang. Pfarrämter Ruit,  
73760 Ostfildern-Ruit

Für den Inhalt: Redaktionsteam  
ViSdP Pfr. M. Granzow-Emden

Gestaltung, Satz & Titelbild: Cornelia Braun

Redaktionsschluss des nächsten  
Gemeindebriefes: 24.01.2012

Kontonummern der Ev. Kirchengemeinde Ruit:  
941 561 Kreissparkasse Esslingen  
(BLZ 611 500 20) oder  
260 892 009 Volksbank Esslingen  
(BLZ 611 901 10)